

Meer als Fantasie

Maritimer Einrichtungsstil mit Unikaten von der Küste

Holzauge mit wachsamem Blickfang als Blickfang von Manuzatura



Foto: Manuzatura



Kommode im Eichenholz der Boer. Das Holz ist noch älter (Shipwood).

VON REINHART BÜNGER

Segelschiffmodelle als Wetterfahnen, blau bemalte Holzmöwen fürs Sideboard, Deckstühle aus Teakholz und Messing für den Garten – maritime Möbel und Accessoires im Vintage-look haben längst auch das Binnenland überschwemmt. Vieles in dieser Richtung kommt inzwischen aus China und korrespondiert mit maritimer Outdoorbildung von Anbietern wie Sealand, Landwind & Co.: So eingerichtet und ausgestattet trotzten Groß- und Kleinstädten naturnah dem Gewalten, die sie einengen.

Unter diesen Vorzeichen können Bretter, die die Welt bedeuten, auch Schiffsplanken sein: „Shipwood“ heißt zum Beispiel eine Kollektion, die der Möbeldesigner Logan Komarov von LDK mit Fug und Becht als nachhaltig labeln kann. Auf dem Flüssen im Süden von China fand der Neuanländer ausgeübte Fischerboote, die er aufbaute, um daraus Möbel herzustellen. Unikate aus Teakbäumen oder Douglasien, die mit ihren Überbehrten Geschichten erzählen – zum Teil stammen sie sogar noch aus der Qing-Dynastie Anfang des 20. Jahrhunderts.

Mit dem Gedanken, Ausgewählten ein zweites Leben einzuschauen, ist auch die Norddeutsche Tanja Ingwersen unterwegs. Sie sammelt mit ihrem Söllnerpaar an der Westküste Dänemarks Nordsee-Treiholz und verarbeitet ihr Handgelesenes zu hochwertigen Design-Unikaten: zu Bilderrahmen, Tischen, Leuchten, Wanddekorationen und Skulpturen. „Wir sehen uns nach dem naturnahen, einfachen Dingen, die ruhig unperfekt sein dürfen“, hat die Schleswig-Holsteinerin beobachtet.

Was Ingwersen seit sechs Jahren unter ihrem Label Manuzatura schafft, ist stimmungsbhängig – so oder so: Es wird nämlich nur an bestimmten Standorten immer wieder einmal etwas angepöbt. Vor allem bei Westwind. Bei der Gestaltung der Fundstücke muss sich die Schatzsucherin dann treiben lassen. Weil sie ihre Werke als Ergebnis von Nehmen und Geben sieht, spendet Tanja Ingwersen einen Teil ihrer Verkaufserlöse an die Umweltschutzorganisation Greenpeace. „Das ist so etwas wie ein Materialkostenausgleich: Ich gebe, weil ich nehme.“

Den passenden Hintergrund für alles Maritime hat der Berliner Matthias Gerber in seinem Laden „Erntetapete“ in Kreuzberg parat. Zwar produziert der Grafikdesigner jährlich eine neue Kollektion mit einer Vielzahl von Mustern, doch ohne die Wikikartenmotivtapete „St. Maria“ würde er wohl Schiffbruch erleiden. Wer sich an dieser Tapete satt gesehen hat, ist jedenfalls definitiv mit ihr da. Es müssen ja nicht die Accents sein.



Das Holz dieses Shipwood-Hochschrankes dümpelte im Wasser. Erntetapete auf mit St. Maria den passenden Hintergrund dazu.



STÜHLE VON MENSCHEN GEMACHT

MERANO

DESIGN: ALEXANDER GUFLEDER ^{AA}




möbel design award winter 2015



NEUER SHOWROOM IN BERLIN
CHAUSSEESTRASSE 13
WWW.TON.EU



